



13. Regatta.

„Nächsten Sonntag ist Regatta auf unserm See!“ sagte Natalie eines Tages zu Eva. „Mein Bruder Roland kommt dazu her und bringt ein paar Freunde mit. Roland will selbst an der Wettfahrt Theil nehmen.“

„Regatta, was ist das?“ versetzte Eva aufhorchend.

„Nun, ich sagte es ja schon, eine Wettfahrt auf dem See,“ entgegnete Natalie. „Alle jungen Leute der Umgegend betheiligen sich daran, und sie üben sich schon das ganze Jahr über dazu ein, um den Preis zu bekommen. Es ist ordentlich wie ein Volksfest, Papa macht ihnen jedes Jahr dies Vergnügen.“

Allerlei Vorbereitungen im Dorfe wie im Schlosse kündigten den festlichen Tag an, denn überall erwartete man Gäste, und selbst der Aermste im Dorfe buk seinen kleinen Kuchen, wie zur Kirnesh oder zu den kirchlichen Festtagen. Im Schlosse machte man Gastzimmer zurecht, küstete die Staatsgemächer und klopfte die Teppiche und Polster aus, und die alte Castellantin hatte den Kopf so voll von Sorgen, daß sie nicht einmal Zeit fand, in Ruhe ihr Mittagsschläfchen zu halten. Auch Koch und Diener hatten alle Hände voll zu thun, denn man erwartete viele Fremde zum Diner, und ein Feuerwerk auf dem See sollte den Schluß der Regatta bilden.